

*Fr. amabilis*. Stängel kaum spannenhoch, beblättert. Scheiden rauhwarzig, Blätter am Grunde keilförmig, länglich, spitz, an der Spitze dreizählig, trocken pergamentartig, oben 2 bräunliche spitze Scheiden. Blüthe etwas kleiner als die der *Sobralia violacea*, „offen“, schön lila, „Säule weiss.“ — Sie ist getrocknet so ausserordentlich dünn, dass ich dieselbe nur mit äusserster Mühe präpariren konnte. Obschon ich glaube, Alles richtig gesehen zu haben, habe ich deshalb die Stellung der Säulenarme fraglich gelassen und wünsche, dass wir bald an der lebenden Pflanze, die eine grosse Zierde der Sammlungen sein wird, meine Untersuchung controliren können. — Die verwandte *Cyathoglottis* hat zwar auch einen ganzrandigen Saum des Androclinium, allein die Arme fehlen; die Säule ist ganz anders gestaltet. Ich baue da auf die Originalabbildung und das, was ich an gequetschten Exemplaren sehen kann. Es muss die Lippe vorn angewachsen sein, wie man in Pöpp. Endl. aus Fig. 2. Tb. 94 ersieht (so denke ich mir es unter Vermittlung der Schwielen bei *Dignathe*). Denn die Lippe umrollt die Säule. Hierbei Fregea ist das Verhältniss das gewöhnliche wie bei *Calanthe*, *Aspasia*, *Nanodes*, *Epidendrum* u. s. w. — *Sobralia* und *Epistephium* haben freie Säule: über ihr Verhältniss in dem bald erscheinenden Schluss der Orchideen in den Beiträgen zur Aequinoctialflor Amerikas des Herrn Dr. Klotzsch. Cordilleren von Chiriqui. Diese Pflanze ist ein wichtiges Glied der Formenreihe der so kleinen, aber scharf abgesehenen Gruppe der *Arethuseae* (Rchb. Fil. nec Lindl.)

Ich widme diese höchst interessante liebliche Hochgebirgspflanze Herrn Kammerrath Frege, welcher in seinen Gärten zu Leipzig und Abtaunsdorf eine reiche Auswahl trefflicher Gewächse cultiviren lässt.